



Seit 75 Jahren besteht der Männerchor in Fischbach, der im Jahr 1932 als Männergesangverein Liederkrantz Fischbach gegründet wurde. Der Name Liederkrantz war damals gebräuchlich für Männerchöre. Auch hatte jeder Verein seine Fahne, die bei besonderen Anlässen gezeigt wurde. In den 50-er Jahren hat der Liederkrantz an mehreren „Fahnenweihen“ befreundeter Vereine teilgenommen.



1932 — 2007

75 Jahre Männerchor Liederkranz Fischbach

Festschrift zum Jubiläumsjahr

Wir gratulieren dem Verein

Männerchor Liederkranz Fischbach 1932

auf das Herzlichste zu diesem Jubiläum
und verbinden damit Dank und Anerkennung
für das in der Vergangenheit bewiesene
kulturelle Engagement.

EHRENURKUNDE

zum 75 jährigen Bestehen

Für die Zukunft wünschen wir dem Jubiläumsverein eine
erfolgreiche Fortsetzung des musikalischen Wirkens.

Köln, den 29. Juli 2007



Dr. Wolfgang Schneider
Präsident



DEUTSCHER CHORVERBAND

Jugendfrisch,
harmonisch rein,
soll unser Lied
und Leben sein.

Rückschau auf 75 Jahre
Chorgesang

von

Wolfgang Güllmann

Wolfgang Keser

Erich Hörmann

C.C. Etzler

Harald Venus

Helmut Ardelt

Hermann Baumgartner

Reinhard Obert

Paul Kopf

Max Behr

Hildegard Huber



75
jähriges
Jubiläum
1932 - 2007

88048 Friedrichshafen

DIE VORSITZENDE DES SÄNGERGAUES OBERSCHWABEN



Johann Wolfgang von Goethe hat sehr treffend formuliert:

„Musik füllt den Augenblick am entschiedensten“

Musik und Gesang ist eine unerschöpfliche weltumspannende Sprache. Diese Feststellung erweist sich als eine wichtige Maxime Ihres Chores, denn zahlreiche Konzertreisen führten immer wieder über die heimatlichen Gefilde des Bodensees, über die Landesgrenzen, hinaus. So konnten neue Eindrücke gewonnen werden, die die Sängergemeinschaft mit großem Ideenreichtum und Experimentierfreudigkeit ausstateten.

Als der MC Liederkrantz Fischbach im Jahre 1989, nach Unterzeichnung der Städtepartnerschaft, als erste größere Abordnung Peoria in den USA besuchte, wurden die Chorsänger zu Botschaftern der Zeppelinstadt Friedrichshafen. Unwissende blicken in heutiger Zeit fragend auf die Anstecknadel mit dem legendären „Zeppelin“ ... Alle mitreisenden Sänger erhielten diese Ehrennadel damals vor Reisebeginn ans Revers geheftet und tragen sie bis heute mit kameradschaftlichem Stolz.

Die letzte große Reise nach Moskau und St. Petersburg liegt erst kurze Zeit zurück - sie bewies erneut die Kraft des weltumspannenden Musizierens mit den Möglichkeiten des Aufeinander-

zugehens, der hoffnungsvollen Begegnung von Menschen und, wo es notwendig und machbar ist, auch im Hinblick auf gelebte humanitäre Hilfe.

Freude und Hoffnung schenken - Erfüllung erfahren, das wünsche ich dem Männerchor Liederkrantz Fischbach, auch im Namen der im Oberschwäbischen Sängergau zusammengeschlossenen 114 Vereine mit 161 Chören. Möge reges Konzertleben verbunden mit gelebter Kameradschaft immer die Antriebsfeder sein, um auch in Zukunft mit Impulsen und Idealismus Jugend und Junggebliebene für den Chorgesang und das Musizieren, aber auch für die vielschichtigen Aufgaben der Verwaltung, im Wandel der Zeit zu gewinnen und zu begeistern.

Ihre

Sabine
Kees
Gauvorsitzende

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT FRIEDRICHSHAFEN



Es ist eine schöne und alte Tradition, gemeinsam zu singen. Harmonie, Gemeinschaftsgeist, die seelisch und körperlich beflügelnde Kraft der Musik – das erleben Sänger, die zusammen ein Lied, einen Choral, einen Kanon anstimmen. Ich gratuliere dem Männerchor Liederkranz Fischbach von Herzen dazu, dass es ihm gelungen ist, über 75 Jahre diese Tradition zu pflegen und lebendig zu halten.

Der Männerchor Liederkranz Fischbach mit seinem Leiter Erich Hörmann ist aus dem kulturellen Leben unserer Stadt nicht wegzu-denken. Der Chor hat seine besondere Bedeutung für Fischbach, aber strahlt in seiner Wirkung auch in die Gesamtstadt und über die Stadtgrenzen hinaus, wie unter anderem die Konzertreisen bis Ungarn, Spanien, Irland, ja sogar in die USA und nach Kanada belegen. Ein ungeheurer Kraftaufwand, der nur mit gemeinsamem ehrenamtlichen Engagement der Chormitglieder zu leisten ist.

Kooperationen mit anderen Musikern und Ensembles sind für den Liederkranz Fischbach selbstverständlich und dem Chor und seinem Leiter Inspirationsquelle wie Motivation. Der Bassist Peter Strecker, das kann man regelmäßig in der Presse lesen, wie auch der junge Organist und Pianist Winfried Lichtscheidel sind treue Begleiter des Chores. Aber auch Auftritte mit dem ZF Blas- und

Streichorchester 1969, mit den Budapest Sinfonikern 1970 oder zum 50jährigen Bestehen des Liederkranzes 1982 mit dem Orchesterverein Friedrichshafen sowie den Kirchenchören aus Fischbach, Kluffern und Markdorf zeigen, dass Musik Brücken schlägt. Erst 2000 gab der Chor ein Konzert mit Ensembles des Graf-Zeppelin-Gymnasiums, 2006 mit dem Harmonika-Club Friedrichshafen.

Für Friedrichshafen ist das Engagement von fast 4.500 Bürgerinnen und Bürgern in 40 kulturellen Vereinen von unschätzbarem Wert. Sie beleben nicht nur unsere Stadt mit Konzerten, Ausstellungen oder Aufführungen. Sie geben ihren Mitgliedern auch Halt in einer Zeit, in der die Heimat als Ankerpunkt immer wichtiger wird.

Ich beglückwünsche alle, die sich für den Männerchor engagieren, und wünsche uns noch viele inspirierende, erhebende Konzertbesuche beim Liederkranz.

Josef Büchelmeier
Oberbürgermeister

DER CHORLEITER DES MÄNNERCHOR FISCHBACH



Der Männerchor Fischbach feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Dies ist auch für mich ein Anlass innezuhalten, dankbar zurückzublicken und optimistisch einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Seit mehr als 20 Jahren darf ich die musikalischen Geschicke des Chores leiten. Ich erinnere mich gern an das konzentrierte, manchmal auch sehr anstrengende und geduldige Arbeiten an schwieriger Literatur während der Proben, an den begeisterten und dankbaren Applaus der Zuhörer in vielen Konzerten hier in der Region und im Ausland, aber auch an fröhliche Stunden beim Feiern mit den Sängern.

Mein Dank gilt daher zuallererst den Sängern, die immer willens waren, musikalische Höchstleistungen zu erbringen und dabei die Erfahrung machten, dass das gemeinsame Singen eine schöne, sinnvolle und Völker verbindende Freizeitgestaltung ist. In besonderer Weise bin ich den Vorständen zu Dank verpflichtet, die mich in all den Jahren unterstützt haben, damit ich meine musikalischen Vorstellungen verwirklichen konnte. Nur so war es möglich, gemeinsam die zahlreichen musikalischen Höhepunkte zu erreichen. Darüber hinaus danke ich für Freundschaften, die durch das gemeinsame musikalische Wirken entstanden sind. Ein wenig Wehmut mischt sich allerdings unter die Geburtstags-

freude: die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Männerchören trübt etwas die Feststimmung. Auch unser Chor spürt die Veränderungen. Dennoch ist der mutige Blick nach vorne wichtig und unter dem engagierten Einsatz aller wird auch der Männerchorgesang weiterhin seinen Platz im vielschichtigen Musikspektrum unserer Zeit finden.

So wünsche ich dem Chor eine glückliche Zukunft mit vielen Neuzugängen, den Sängern weiterhin viel Spaß an der Musik und den Freunden der Männerchormusik noch viele beglückende Konzerte mit dem Männerchor Fischbach.

Erich Hörmann
Chorleiter

DER VORSITZENDE DES MÄNNERCHOR FISCHBACH



Liederkranz“ Fischbach gegründet. In den ersten Sängerjahren zählte er bereits 35 aktive Sänger. Der Zweck des Vereins war damals die Pflege des deutschen Liedes und der Geselligkeit.

Der junge Chor entwickelte rasch ein reges Konzertleben und wurde zu einem bedeutenden kulturellen Faktor in der Zeppelinstadt Friedrichshafen.

Mit den 1989 begonnenen Auslands-Konzertreisen wurden die Sänger auch zu Botschaftern des deutschen und internationalen Liedgutes. Dadurch hat der Chor viele neue Freunde gewonnen und die Kameradschaft unter den Sängern verstärkt.

In intensiver Arbeit war und ist der Chor ständig bemüht, das Repertoire zu erweitern und zu vervollkommen. Die traditionelle deutsche Männerchorliteratur wird weiterhin gepflegt, aber auch sakrale und moderne weltliche Kompositionen, internationale Folklore, Spirituals, sowie Musical- und Opernliteratur wurde in das Programm mit aufgenommen.

75 Jahre „Männerchor Liederkranz Fischbach“ sind für uns Anlass, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Der Auftakt erfolgte am 17.März 2007 mit einem Konzert im Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen, unter dem Motto „Klassisch-heiter ...und fröhlich geht es weiter“.

Als weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr folgt am 11. August 2007 ein gemeinsames Kirchenkonzert mit dem ZDF-Chor Mainz und seinen Solisten in der Pfarrkirche St. Magnus, Fischbach.

Es wäre schön, wenn sich durch die Konzerte oder angeregt durch diese Festschrift, der eine oder andere junge oder jung gebliebene Mann mit Freude am Gesang, angesprochen fühlt, einen Teil seiner Freizeit in unserem Chor zu verbringen. Er schenkt uns seine Zeit und bekommt dafür viel zurück!

Bei all denjenigen, die uns bisher unterstützt haben und die Treue halten, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wolfgang Keser
Vorsitzender des Männerchores

Am 16.Januar 1932 wurde der „Männer-Gesangverein-

AUS DER VEREINSGESCHICHTE

Die ersten Jahre

In einer Seezeitung war zu lesen:

Fischbach a. B., 29. Jan. 1932. Vor etwa fünfundzwanzig Jahren bestand innerhalb des hiesigen Kriegervereins eine kleine Gesangsabteilung, welche durch bescheidene Pflege des Volkslieds zur Verschönerung der Vereinsfestlichkeiten beitrug. Diese Sängerabteilung wurde nach dem Weltkrieg zu einem eigenen selbständigen Gesangsverein erweitert, der den Namen "Sangesfreud" annahm, zuerst dem Arbeitersängerbund angehörte, später aber dem Schwäbischen Sängerbund beitrug. Im Laufe der Zeit brachte er es auf die stattliche Zahl von 35 aktiven Sängern und zu ganz beachtlichen Leistungen. Vor etwa 1 ½ Jahren kam der Verein in eine schwere Krise; infolge verschiedener widriger Umstände (mangelhafter Probenbesuch, häufiger Personalwechsel und immer mehr überhandnehmende Geldknappheit) traten 20 meist jüngere Sänger aus dem Verein aus, so dass derselbe nur noch eine Stamm-Mannschaft von 15 Mitgliedern besaß. Seither ruhte die Gesangstätigkeit in der "Sangesfreud" fast ganz. Die ausgetretenen waren aber sangesfreudig geblieben und wollten auch in Zukunft weiter singen. Deshalb fanden sie sich vor kurzem zusammen und gründeten frisch entschlossen den neuen Gesangsverein "Liederkranz Fischbach"; der nun bereits 35 aktive Sänger zählt. In der ersten Vollversammlung wurde in die Vorstandschaft gewählt:

1. Vorstand Stephan Rehm, 2. Vorstand Alfred Fahr, Schriftführer Franz Selinka, Kassier August Rei-

ner, Notenwart Fritz Schmid, Beisitzer: Adolf Feser, Fritz Baumgartner, Emil Wetzel, und (Max) Eberhardt. Als Dirigent ist gewonnen worden Stephan Fürst in Kluftern, der auch den dortigen Gesangsverein leitet. Der Zweck des Vereins ist Pflege des deutschen Liedes und der Geselligkeit; er will in jeder Beziehung neutral bleiben und verpflichtet sich zu keinem größeren Verband. Möge an ihm das Wort Schillers zutreffen: "Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen."

Der Gründungstag des Vereins war der 16. Januar 1932, und in der Privatwohnung des Vorstandes Rehm fand bereits am 21. Januar 1932 die 1. Ausschusssitzung statt.

Am 27. Januar war die erste Singstunde in der Bahnhofswirtschaft Burkhardt unter der Leitung von Stefan Fürst aus Kluftern, der auch das erste Notenmaterial mitbrachte. In der 2. Ausschusssitzung am 23. Februar gab sich der Verein Regeln für den Verlauf der Singstunden:

a) "Beim Singen ist das Rauchen zu unterlassen". "Das Verlassen des Singlokals während der Einzelstimmen-Einübung ist gestattet, jedoch soll das nicht störend wirken". "Die Aufnahmegebühr beträgt ein Monatsbeitrag d. h. 25 Pfg. bzw. bei Erwerbslosen 10 Pfg. Die Generalversammlung wird am Anfang des Jahres, wenn möglich am Jahrestag der Gründungsfeier des Vereins abgehalten".

Dass es sich bei dem neu gegründeten Verein nicht um sän-



Wönnnngsfrönnnngn „Lindnbaum“

Sitzbau am Bodansee

Dirigent: Stefan Fürst, Kluffern



Gnabst = Gninn

am Sonntag, den 23. Oktober 1932, abends 7 Uhr
im Saalbau zur „Traube“, unter Mitwirkung des
Vereins-Orchesters und Männerchor (52 Sänger)

Programm: I. TEIL

1. Streichmusik: a) Triumphal-Marsch P. Fauchez
b) Ouverture zur komischen Oper
„König Mezdaz“ R. Eilenberg
2. Männerchöre: a) Morgenruf J. Wengert
b) Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein Arnold
3. Streichmusik: a) Auf einem persischen Markt Ketelbey
b) Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein
lang im Lindenbaum“ F. Eberle
4. Singpiel: „Bauer und Baron“ Walter
Mitwirkende:

Freiherr von Wildberg	Herr Franz Selinka
Erna, dessen Tochter (Baronesse)	Frl. Martha Arnegger
Otto v. Felsed (Baron)	Herr Fritz Schmid
Fritz, dessen Diener (Komiker)	Herr Oskar Sauter
Bastian (Obergärtner)	H. Fritz Baumgartner

5. Streichmusik: Heil Europa-Marsch Fr. A. Blon
6. Männerchöre: a) Am Brünnelein im Walde C. Kromer
b) Der Diamant J. Wengert

PAUSE — II. TEIL

7. Streichmusik: a) Adlerflug-Marsch K. L. Blankenburg
b) Lockenköpfchen, Intermezzo W. C. Pawell
8. Männerchor: Mäuerliebchen R. Arnold
9. Streichmusik: Zweites Walzer-Potpourri Robrecht
10. Humor. Duett: Fips und Faps, die vergnügten Schneider Reutter
(Herren Oskar Sauter und Fritz Baumgartner)
11. Streichmusik: Liederpotpourri „Vom Rhein zur Donau“ M. Rode
12. Humor, Couplet: Michel auf der Brautfchau (Herr Jakob Rüh)
13. Männerchöre: a) Im Herbst da muß man trinken H. Marfchner
b) Rothaarig ist mein Schäfelein A. Kirchl
14. Streichmusik: Marsch „Abschied der Gladiatoren“ Blankenburg

Bis zur Pause das Rauchen bitte unterlassen!

Saalöffnung 6 Uhr

Eintritt 50 Pfg.

gerisch völlig unbedarfte Mannen handelte, ist daraus ersichtlich, dass man bereits am 8. Mai im Traubesaal in Fischbach einen öffentlichen Auftritt gewagt und mit Erfolg ein erstes Frühlingsfest (Konzert) gefeiert hat.

In einer ersten Vierteljahresversammlung am 11. Juni kam die Frage nach einem Beitritt zu einem der Sängerbünde zur Sprache. Das Thema war offensichtlich so brisant, dass man nicht einmal das Ergebnis der geheimen Abstimmung bekannt geben wollte.

Schon am 23. Oktober gab es in der Traube in Fischbach das zweite Konzert des jungen Chores mit der Aufführung des Singspiels „Bauer und Baron“.

Zum Jahresende wird der Dirigent Stefan Fürst von Musiklehrer Paul Schmidt abgelöst; bei der Generalversammlung wird eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags auf 40 Pfg. beschlossen und der Dirigent erhält ein Honorar von 6, - RM je Singstunde.

Auf der Vierteljahresversammlung vom 8. April 1933 wird der Beitritt zum Schwäbischen Sängerbund beschlossen aber es ist nicht bekannt, wann der Anschluss tatsächlich erfolgt ist. Auf einem Konzertplakat von 1937 finden wir erstmals den Hinweis auf die Mitgliedschaft im Deutschen Sängerbund.

Überhaupt waren die Zeiten nach der Machtübernahme durch die

Nationalsozialisten und die einhergehende Gleichschaltung aller Vereine mit Übernahme des Führerprinzips recht turbulent. Der Vorstand des Vereins wurde zu seinem Führer und die Vorstandsmitglieder wurden nicht mehr gewählt, sondern unter Berücksichtigung ihrer Parteizugehörigkeit bestimmt.

Die vom „Liederkranz“ forcierten Bemühungen, die beiden bestehenden Gesangsvereine wieder zu vereinen sind zumindest bis 1935 gescheitert, denn bis dahin sind beide bei den Heldengedenkfeiern getrennt aufgetreten. Aus den Protokollen geht hervor, dass es unüberbrückbare Gegensätze gegeben haben muss.

Mögliche Gründe nennt ein Brief der Vorstandschaft an den „Sonderbeauftragten“ Autenrieth:

„Durch den Aufschwung unserer heimischen Industrie hat sich eine sehr große Anzahl zugezogener junger Leute in hiesiger Gemeinde sesshaft gemacht, die einen großen Teil unserer Sängerschär bilden. Darin erblicken die alten eingesessenen Bürger, die speziell im alten Gesangsverein die Führung haben, eine Gefahr für ihren bisherigen örtlichen Einfluss.“ „Es standen hier die Verhältnisse so, dass im alten Gesangsverein nur alte ansässige Bürgersöhne Aufnahme fanden, während anderen die Tore verschlossen waren.

Dies war der Hauptgrund des Erstehens unseres Vereins. Dessen ungeachtet sind wir für eine Verschmelzung der beiden Vereine, um der heutigen Zeit Rechnung tragend, einen starken Gesangsverein in Fischbach zu schaffen.“

Trotz der Umstände hat der Chor jedoch weiterhin ein reges Vereinsleben mit Frühjahrs- und Herbstkonzerten gepflegt, es gingen den Sängern in erster Linie um das Singen und so musste sich der Verein halbwegs mit dem System arrangieren, was ja auch dem Schwäbischen Sängerbund in diesen Zeiten ganz gut gelang. **Die Ära Schall beginnt**

Herbstkonzert des „Liederkranz“ Fischbach

Der junge Verein hatte zu einem Herbstkonzert eingeladen, in dem wohl das Beste zu hören war, was Fischbach je auf diesem Gebiete zu vollbringen in der Lage war. Der Verein hat einen Aufschwung erfahren, ein Verdienst vor allem des neuen Vereinsvorsitzenden Herrn Steinhardt und des Dirigenten Herrn Schall. Letzterer ist ja uns allen kein Unbekannter. Eine erfreuliche Ausnahme ist es, daß sich der Verein aus fast nur jüngeren Sängern zusammensetzt, die alle das Bestreben haben, an einer kulturellen Aufgabe mitzuarbeiten. 80 junge Männer traten diszipliniert auf und sangen bei zweimal ausverkauftem Hause. Das Konzert wurde eröffnet mit dem Chor „O Schutzgeist alles Schönen“ von W. A. Mozart mit Orchesterbegleitung. Wenn auch das Programm (inhaltlich, chronologisch, geschichtlich usw.) nicht ganz einheitlich ausgerichtet war, so enthielt es doch fast ausschließlich wertvolle Chöre, vor allem Chöre aus der Klassik (Grieg kann man als den eigentlichen „Klassiker“ nordischer Musik bezeichnen), die immer einen Prüfstein für jeden Verein darstellen.

Meisterhaft hat sich der Chorleiter in den zweiten Chor „Waldesgesang“ von L. v. Beethoven eingefügt. Gestaltung (gutes Arrondieren), musikalisches Einfühlen auch der Sänger selber, tadellose Aussprache, vereint mit einer erfahrenen Stabführung, führten hier zu einem beachtlichen Erfolg. „In der Marienkirche“ von C. Loewe-W. Moltenhauer, ein stimmungsvolles Lied, und „Sanctus“ von Schubert, mußten gefallen.

Der eigentliche, heimatverbundene nordische Komponist ist Edvard Grieg, der am 1. September dieses Jahres seinen 30. Todestag hatte. (Es wäre begrüßenswert gewesen, wenn in dem Programm auch die Jahreszahlen angegeben gewesen wären.) Das neue Deutschland hat sein Kulturleben vom Internationalismus befreit und bekennet sich zur artemigen Kunst. Das heißt aber leinwegs, sich von dem Kulturleben anderer Nationen ab-

schließen, im Gegenteil, wir müssen auch ein ehrliches Verständnis haben für das Kulturleben anderer Völker. Der Nationalsozialismus sieht eine vornehme Aufgabe im Kulturaustausch besonders mit denen, die uns artgemäß nahesteht, das gilt vor allem für die nordische Musik.

Das Werk „Landerkennung“ gibt die Stimmung von der Fahrt des Königs Olav Trygvason (964—1000) von England nach seinem Vaterland wieder. Olav Trygvason mußte schon als Säugling mit der Mutter landflüchtig werden. Erst mit 30 Jahren sah er dann sein Vaterland wieder — als König. Wirtungsvoll gestaltet, fand dieser Chor auch am meisten Beifall.

„Nacht auf dem Meer“ von L. Baumann und „Es lebt noch eine Flamme“ von R. Trunk bildeten den Schluß. Der letzte Chor stellte große Anforderungen. Man kann es nur gut heißen, wenn der Chorleiter mit seinen Sängern dem „Kunstgesang“ zutreibt.

Im ganzen genommen bedeutete das Herbstkonzert für den Liederkranz Fischbach und für Fischbach selber einen Riesensfortschritt im Konzertleben, und der Verein, der sich in den letzten Jahren nur mühevoll behaupten konnte, verdient allseitige Unterstützung. Unsern Glückwunsch dem Chorleiter Schall, dem Vereinsvorsitzenden Steinhardt, und allen Sängern.

Paul Schmidt.



Zeitungsbericht zum Herbstkonzert am 30.10.1937. Der Schreiber des Artikels, Paul Schmidt, war von 1933 bis 1934 ein knappes Jahr Dirigent des „Liederkranz“, konnte aber aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden.

Zwei Ereignisse des Jahres 1935 sind besonders erwähnenswert: Die Frühjahrsveranstaltung fand erstmals unter Leitung des neuen Dirigenten Hans Schall aus Ravensburg statt, der darauf mehr als 20 Jahre lang den Chor leiten sollte.

Das zweite Ereignis des Jahres war das 1. „Liederkranz“ - Waldfest am 4. August auf dem damaligen Adolf-Hitler-Platz am See, das total dem schlechten Wetter zum Opfer fiel und kurzerhand in das Gasthaus Waldhorn verlegt wurde.

„...wer den Humor nicht ganz verloren hatte, der versuchte im Waldhorn durch Vertilgen von Wurst, Brot und Bier den Verein vor Schaden zu wahren, und wer es möglich machen konnte, der nahm an diesem Abend sein Ves-

per für die ganze Woche in Gestalt von Schiblingen mit“, so stand es damals im Protokoll. Der Verlust betrug 18 Mark. Das Fest wurde bei besten Bedingungen am folgenden Sonntag wiederholt und die finanziellen Sorgen waren behoben. Für die Vereinsfinanzen spielten die Waldfeste jahrzehntelang eine wesentliche Rolle.

Die 1. Sängerreise, die wohl mehr ein Sängerausflug war, ging am 1. August 1936 für zwei Tage ins bayerische Allgäu nach Füssen. Die Reise fand Anklang bei den Sängern und so wurden jährliche Ausflüge zu einer ständigen Einrichtung im Programmablauf (siehe Auflistung der Reisen im Anhang).

Zu diesem Programmablauf gehörten in den Jahren 1936 – 37 die üblichen Auftritte bei Heldengedenkfeiern, Maisingen, Singen mit BDM und Frauenschaft für das Winterhilfswerk WHW etc. Konzerte fanden weiterhin im Traubesaal in Fischbach statt, wie aus dem nebenstehenden Zeitungsbericht über das erfolgreiche Konzert vom 30. Oktober 1937 zu sehen ist.

Fritz Baumgartner

Die Generalversammlung am 14. Januar 1938 im Waldhorn ist bemerkenswert, da die alte Vorstandschaft aus verschiedenerlei



Gründen ihre Ämter nicht mehr wahrnehmen konnte oder wollte. Als neuer 1. Vorstand wurde Fritz Baumgartner vorgeschlagen: *„Dieser wehrte sich mit Händen und Füßen dagegen, brachte alle Einwände, wohne in Friedrichshafen, habe keine Fähigkeiten dazu u.s.w.“*, so ist es im Protokoll zu lesen. In geheimer Wahl bekam Fritz Baumgartner dann 63 der abgegebenen 66 Stimmen und er nahm daraufhin die Wahl an - und sollte dieses Amt bekanntlich mehr als 30 Jahre ausfüllen.

Dank erhielt dort auch der Vereinswirt Löffler für die Überlassung des Lokals und für die kostenlosen Übernachtungen des Chorleiters Hans Schall. Auf dieser Versammlung wurde ebenso die Führung von Stimmbüchern für eine bessere Anwesenheitskontrolle durch die Stimmführer beschlossen. *Hatte es etwa Mauscheleien zur Erlangung des Sängerkruges gegeben? (Anm. des Chronisten).*

Bei Fasnetsveranstaltungen, die in dieser Zeit im Seeflughafen Manzell stattfanden, war der „Liederkranz“ voll dabei. Einen Beitrag zur Entwicklung Fischbachs zum Ferienort hat der Verein sicher durch seine geschlossenen Teilnahme beim ersten offiziellen Empfang der KDF-Gäste geleistet.

Dem Chronisten ist doch eine Stelle im Protokollbuch aufgefallen, in dem Fritz Brenkmann zu einem WHW-Konzert mit NS-Musikzug, SA, HJ, und BDM Beteiligung vermerkt: *„Möge unser*

Herrgott unseren beliebten, fähigen und kameradschaftlichen Chormeister Hans Schall noch recht, recht lange gesund erhalten zum weiteren Wachsen, Blühen und Gedeihen unseres Männergesangsvereins“ - und dieser Gottesbezug fällt in eine Zeit, in der die Singstunden von den Reichskulturbefehlshabern auf Sonntagmorgen verlegt wurden, auch mit der Absicht, die Akteure vom Kirchgang fern zu halten.

Dornier Werkschor und Krieg

Ein Ereignis, bei dem sich der „Liederkranz“ maßgeblich beteiligte, war die Einweihung des Dornier-Heims am 30. Dezember 1939. Der Verein war die Basis des zu diesem Zwecke eigens ins Leben gerufenen großen Werkschores, der aber nicht dauerhaft Bestand haben sollte. Immerhin hat sich der Dornier-Werkchor „Liederkranz“ - wie er sich damals nannte - erstmals vor einem „mehrtausendköpfigen“ Publikum präsentieren können und hatte in den Folgejahren mehrfach Auftritte in diesem Saal.

Wenn auch Anlässe und Inhalte der Aufführungen dieser Zeit aus heutiger Sicht mit gemischten Gefühlen betrachtet werden müssen, so steht wohl außer Zweifel, dass der Chor ein beträchtliches gesangliches Niveau erreicht hatte, und auch die Kameradschaft war bestens, wie man den protokollierten Singstundenbesuchen und den Berichten über die Familienfeiern entnehmen kann.

Durch die Kriegsereignisse mit den Luftangriffen und durch Einberufungen der Sänger, kamen

dann die Aktivitäten des Vereins doch zum Erliegen — eine letzte Eintragung vom 5. Dezember 1942 im Protokollbuch weist auf diese Schwierigkeiten hin.

Neugründung nach dem Kriege

Auf Anordnung des alliierten Kontrollrates in Berlin, waren alle Vereine aufgelöst worden - so auch der „Liederkranz“.

Bereits am 17. Februar 1946 reichte Fritz Baumgartner entsprechend den Ausführungsbestimmungen der französischen Militärregierung ein Gesuch zur Neugründung des Männergesangsverein „Liederkranz“ über die Stadtverwaltung und Landratsamt an das Militär-Gouvernement in Tettmang ein, welches aber offensichtlich in den beteiligten Behörden verschlampt worden ist. Erst nach einem neuerlichen Gesuch vom 10. März 1947 wurde bereits 14 Tage später die Genehmigung zur Neugründung erteilt. Die Gründungsversammlung fand am 26. April 1947 im Cafe Maier in Fischbach statt, und die dabei umlaufende Mitgliederliste ergab bereits die stattliche Zahl von mehr als 60 aktiven Sängern. Die vorgeschlagenen Vorstandschaft wurde in geheimer Wahl einstimmig angenommen - Vorstandsvorsitzender war wieder Fritz Baumgartner.

Die erste Singstunde fand am 8. Mai unter der Leitung des wieder gewonnenen Dirigenten Hans Schall in der Traube in Fischbach statt.

Nach mehrjähriger Unterbrechung konnte der „Liederkanz“ auch die Tradition seiner Herbst-

konzerte fortsetzen und so gab der Gesangverein sein erstes Konzert nach der Neugründung am 16. November 1947 wieder an alter, ruhmreicher Stätte im Traubesaal in Fischbach vor 600 Zuhörern.

Fahnenweihe 1952

Dieses Ereignis an den Tagen des 21. und 22. Juni 1952 verdient besondere Erwähnung. Nach einem Festbankett am Vorabend war der Sonntag ein Höhepunkt im Fischbacher gesellschaftlichen und kulturellen Ortsleben.

Nach dem Feldgottesdienst auf dem Fildenzplatz und der Weihe der neuen Vereinsfahne, setzte sich ein Festzug mit über 1000 Sängern aus 23 Gesangvereinen, drei Musikkapellen, Festwagen, so wie einer Ehrengruppe mit Schirmherrn OB Dr. Max Grünbeck an der Spitze, durch die Strassen Fischbachs in Bewegung. Fahnenträger war Adolf Reck mit seinen Fahnenbegleitern Oskar Benz und Fritz Bopenmaier.

Erster externer Einsatz unserer neuen Fahne war dann ebenfalls der Festumzug anlässlich der Fahnenweihe des „Männergesangverein Immenstaad“, wobei der „Liederkranz“ den Festzug angeführt und auch die Patenschaft über die Immenstaader Sänger übernommen hat.



1932 1952

M.G.V. „LIEDERKRANZ“ FISCHBACH-BODENSEE
 Mitglied des Schwäbischen Sängerbundes Württemberg-Hohensoffern
 Chordirektor: Hans Schall

Am Samstag und Sonntag, dem 21. und 22. Juni 1952

Fahnen-Weihe

verbunden mit großem Sängertreffen

im Festzelt auf dem Fildenzplatz am See

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Grünbeck

✻

Festfolge:

Samstag, den 21. Juni, 20 Uhr im Festzelt
 Festbankett (Stadtorchester Friedrichshafen)

Sonntag, den 22. Juni

- 7.30 Uhr Toten-Ehrung auf dem Friedhof
- 8.30 . Feldmesse mit Fahnenweihe auf dem Fildenzplatz am See
- 9.30 . Fahnen-Übergabe im Festzelt durch den Patenverein „Harmonia“ Friedrichshafen
- 10.00 . Einzel-Singen der Gastvereine
- 11.30 . Aufstellung zum Festzug (Hohentwiel-Strasse)
- 14.00 . Festzug (Festzugsfolge: Seite 4)
- 15.00 . Haupt-Aufführung im Festzelt
 Begrüßungs-Chor: „Willkommenruß“ von Rud. Brenner (Schall'sche Chor-
 vereinsigung und Jugendchor der Fischbacher Volksschulen mit Blas-Orchester)
 Ansprachen, Gemeinschafts-Chor „Bundeslied“ von W. A. Mozart
- 20.00 . Fröhlicher Ausklang mit Tanz

Offensichtlich waren in diesen Jahren Fahnenweihen im Trend, denn der „Liederkranz“ beteiligte sich noch an denselben des Musikvereins Fischbach und an der des Gesangsvereins in Ailingen.

Chorleiterwechsel 1955

Nach 21-jährigem Dienst für den „Liederkranz“ beendete Hans Schall seine erfolgreiche Tätigkeit im Jahre 1955. Nach anfänglich beschwerlicher Suche eines Nachfolgers, wurde am 1. Oktober 1955 eine Probesingstunde mit Musikdirektor Willibald Görl aus Markdorf abgehalten, die zur vollen Zufriedenheit der Sänger ausfiel und Görl somit ab sofort die Chorleiterstelle übernahm.

Hans Schall wurde in einer Feier am 26. November 1955 in der Traube in Fischbach verabschiedet und zum Ehrenchorleiter ernannt.

Das erste Konzert des „Liederkranz“ in der neuen Turnhalle Fischbach fand am 10. November 1956 statt. *„Der neue Turnsaal mit seiner geschmackvollen Einrichtung ist für solche Veranstaltungen akustisch sehr geeignet“*, so steht es wenigstens im Protokollbuch. Bereits eine Woche später sang der Chor bei der Weihe der Neuen Kirche.

Während das 25-jährige Vereinsjubiläum am 30. März 1957 noch verhältnismäßig unspektakulär als Familienfeier im Traubesaal abgehalten wurde, war der Frühschoppen am folgenden Tag im „Löffler“ eine rauschende Wiedersehens- und Erinnerungsfeier, bei der sich Fritz Baumgartner zu

dem Versprechen hinreißen ließ: *„...die Vorstandschaft auf Lebenszeit zu übernehmen, wenn der Liederkranz in diesem Geiste weiter bestehe und arbeite“.*

The image shows three documents from the M.G.V. Liederkranz Fischbach a.B. The first two are membership lists for the years 1956 and 1957. The 1956 list has 12 members, and the 1957 list has 12 members. The third document is a membership card for Hans Schall, born 18.1.1938, with membership number 1956, valid from 1. Jan. 1956.

MSV	MSV	MSV
MSV	MSV	MSV
MSV	MSV	MSV
MSV	MSV	MSV

MSV	MSV	MSV
MSV	MSV	MSV
MSV	MSV	MSV
MSV	MSV	MSV

Unterschrift des Vereins-Vorsitzenden
Dieser Ausweis ist bei Aufnahme des Mitglieds zu geben.

Eigenhändige Unterschrift
Der Ausweis ist nur gültig mit der beitragsfreien Mitgliedschaft.

M. G. V. Liederkranz
Fischbach a. B.

Mitglieds-Ausweis

Nr. für

Name: Hans Schall

Vorname: Hans

Wohnort: Fischbach

Strasse: Hans-Schall-Strasse

Geburts-Datum: 18.1.1938

Vereinstitglied ab: 1956

1. Jan. 1956

Noch in den 50-er Jahren wurden die Mitgliedsbeiträge monatlich erhoben und die Markten in den Mitgliedsausweis geklebt.

Zum 30-jährigen Bestehen des Chores veranstaltete der „Liederkranz“ am 17. März 1962 erstmals ein Konzert gemeinsam mit den Mitgliedern des Orchestervereins Friedrichshafen, der sich offiziell erst 1964 als Nachfolgevereinigung aller bisherigen Orchestergemeinschaften wieder neu gegründet hat. In den späteren Jahren sollten noch viele erfolgreiche gemeinsame Konzert-Veranstaltungen in dieser Formation folgen.

An dieser Stelle beendet der Chronist den Versuch einer chronologischen und teils kommentierten Aufarbeitung der frühen Vereinsgeschichte. Der Verein setzte auf kulturellem und gesellschaftlichem Gebiet seine vielfältigen Aktivitäten mit Konzerten, Reisen und Festveranstaltungen erfolgreich fort, die im folgenden noch in eigenen Themenbereichen, wenigstens aber in der Auflistung im Anhang, Erwähnung finden sollen.

Wolfgang Güllmann

JUBILÄUMSKONZERTE

1962 erstmals mit dem Orchesterverein

LIEDERKRANZ FRIEDRICHSHAFEN-FISCHBACH
 1932 - 1962

Samstag, den 17. März 1962, 20 Uhr
 Turn- und Festhalle Fischbach

Aus Oper und Konzert

Ausführende: Orchesterverein Friedrichshafen
 Leitung: Musikdirektor Effein
 Cäcilienchor Markdorf
 Kinderchor Volksschule Fischbach
 Einstudierung: Oberlehrer Haas
 Männerchor Liederkranz Fischbach
 Gesamtleitung: Willibald Görl

VORTRAGSFOLGE

1. Orchester	Ouverture „Der Waffenschmied“	A. Lortzing
2. Männerchor mit Orchester	Chor der Schmiedegesellen aus „Der Waffenschmied“	A. Lortzing
3. Männerchor mit Orchester	Chor der Studenten aus „Hoffmanns Erzählungen“	J. Offenbach
4. Gem. Chor mit Orchester	Chor der Kreuzfahrer aus „Die Lombarden“	G. Verdi
5. Gem. Chor mit Orchester	Chor der Gefangenen aus „Nabuccodonosor“	G. Verdi
6. Männerchor mit Orchester	Chor Torero-Marsch aus „Carmen“	G. Bizet
7. Orchester	„Intermezzo sinfonico“ aus „Cavalleria rusticana“	P. Mascagni
8. Orchester	Ouverture „Das Nachtlager von Granada“	K. Kreutzer
9. Gem. Chor	Chor der Hirten aus „Das Nachtlager von Granada“	K. Kreutzer
10. Männerchor Gem. Chor Kinderchor Bläser	Kantate „Zur guten Nacht“ Solistin Frau Hilde Bauknecht	L. Lohrerbach

Eintritt: Mitglieder DM 1,50, Nichtmitglieder DM 2,50
 Omnibusverbindung nach dem Konzert von der Turnhalle nach Friedrichshafen

2007 mit dem OSG-Männerchor



Männerchor Liederkranz Fischbach

Abteil des Liederkranzes Liederkranz und des Deutschen Chorverbandes

&



OSG Männerchor

Jubiläumskonzert

75 Jahre

Männerchor Liederkranz Fischbach

„Klassisch-heiter ... und fröhlich geht es weiter“

Mitwirkende:
 Männerchor Liederkranz Fischbach
 OSG-Männerchor

Solisten:
 Anne-Regina Sieber (Sopran)
 Peter Strecker (Bass)

Klaviers:
 Winfried Lichteidehl
 und weitere Instrumentalisten

Gesamtleitung:
 Erich Hörmann



Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen
Kultur- und Congress-Centrum

Samstag, 17. März 2007
20.00 Uhr

Eintrittspreise: 12,- / 10,- / 8,- €
Schülerermäßigung: 50%

Vorverkauf:
 Fernsch Laubenger, Allingen
 Esso-Tankstelle Müller, Fischbach
 Optiker Kornmann, Friedrichshafen
 Graf-Zeppelin-Haus

Schwabische Zeitung präsentiert

MUSIKDIREKTOR WILLIBALD GÖRL

Geboren wurde Willibald Görl am 10. Dezember 1909 in Falkenau a. d. Eger als zweitjüngstes Kind einer Familie mit neun Kindern. Auf Wunsch seines Vaters, die Mutter hatte er schon sehr früh verloren, musste er nach der mittleren Reife eine kaufmännische Lehre machen. Erst danach konnte er sein Studium an der Musikschule in Petschau beginnen. Diese Ausbildung war aber für die Konzertreife nicht ausreichend, weswegen er nach Prag an die „Deutsche Akademie für Musik und darstellende Kunst“ wechselte. Dort legte er zwei Staatsprüfungen und 1939 das ABSOLUTORIUM ab. Danach folgten Krieg und Gefangenschaft.

Bei einem Unfall verlor er den Ringfinger der linken Hand, wodurch seine künstlerische Laufbahn als konzertierender Musiker besiegelt war. Nicht nur die berufliche, sondern auch die finanzielle Not waren seine Wegbegleiter.

1950 kam er nach Markdorf und übernahm den Kath. Kirchenchor als Chorleiter. Ein reiches kulturelles Schaffen begann. Er war voller Tatendrang und gründete unter anderem den Gemeinschaftschor, in welchem Menschen aus bis zu 30 km Entfernung zur Probenarbeit kamen. Große Werke wie die „Schöpfung“ von Haydn, das „Deutsche Requiem“ von Brahms, die „Große „D-dur Mes-



se“ von Dvorak, das „Kleine Psalterlein“ von Görl und vieles mehr wurde im Laufe der Jahre aufgeführt. Seine Arbeit hatte stets große Erfolge. All dieses waren echte künstlerische und kulturelle Ereignisse für den Bodenseeraum und seine weitere Umgebung.

Seine künstlerische Kulturarbeit weitete sich immer mehr aus. Görl wurde Dekanatsdirigent im Linzgau und Gebietsdirigent im schwäbischen Raum am Bodensee. Sein Arbeitsgebiet reichte von Ravensburg – Friedrichshafen – Markdorf – Überlingen bis weit ins Hinterland hinein. Ebenso war er Dirigent eines angesehenen Männerchores in Balzers/Liechtenstein. Er sang damals schon Werke von Paul Hindemith, Franz Philipp, Joh. Baptist Hilber, Mozart, Schubert, Haydn usw..

Es gab genügend Interessierte, Mitwirkende und Musikbegeisterte unter den Musenfreunden, die zuhörten, mitmachten, aufnahmen, nachdachten und spürten, dass da jemand ist, der voller Musik ist und diese ungewöhnlich gekonnt weitervermitteln kann.

Am 01.10.1955 wurde er auch Chorleiter beim „Männergesangsverein Liederkrantz Fischbach“. Einige Höhepunkte seiner Arbeit mit den Fischbacher Sängern waren Chor- und Orchesterkonzerte gemeinsam mit dem Orchesterverein Friedrichshafen, der Orchestervereinigung Markdorf, den Budapester Sinfonikern, das 40-jährige Jubiläumskonzert mit dem Schwäbischen Sinfonieorchester Reutlingen und Konzert und Messe in St. Dié / Frankreich. In Konzerten wurden auch mehrfach Kompositionen von Görl aufgeführt.

Mit dem Konzert zum 50-jährigen Jubiläum des MGv, ebenfalls mit dem Orchesterverein Friedrichshafen und den Kirchenchören von Fischbach, Kluftern und Markdorf, beendete er im Mai 1982 seine aktive musikalische Laufbahn und verabschiedete sich in den Ruhestand.

Trotz seines Alters kamen weiterhin qualifizierte Pianisten und Organisten nach Markdorf, um bei ihm, dem unendlich erfahrenen Musikpädagogen studierend ihr Können zu erweitern. Görl

hatte meisterliche Gaben und Gnaden als Komponist, Lehrer und Dirigent. Aufgrund seiner hohen Qualitäten wurden ihm folgende Auszeichnungen verliehen:

- Erzbischöflicher Kirchenmusikdirektor
- Anerkennungspreis im Kulturkreis für Musik,
- Adalbert Stifter Medaille,
- Bundesverdienstkreuz am Bande.

Görl ist am 14.09.1987 im Krankenhaus Friedrichshafen gestorben. Die Trauerfeier und Beerdigung erfolgte am 17.09.1987 auf dem Friedhof in Markdorf, die durch den Männerchor Liederkranz Fischbach musikalisch gestaltet wurde. Das anschließende Seelenamt in der Kirche St. Nikolaus wurde durch den Kath. Kirchenchor Markdorf musikalisch begleitet.

Wolfgang Keser

Machen Sie den Test !

Wie viele dieser Fragen können Sie mit JA beantworten?

Singen Sie manchmal unter der Dusche, beim Autofahren, auf einem Spaziergang oder einfach so im stillen Kämmerlein...?

Wussten Sie, dass Singen pro Stunde 500 Kalorien verbraucht?

Wussten Sie, dass Singen Herz und Kreislauf anregt?

Fühlen Sie sich wohl im Kreise Gleichgesinnter und können Sie sich vorstellen, dabei den Alltagsstress für ein paar Stunden zu vergessen?

Suchen Sie ein zeitloses Hobby oder möchten Sie einfach mal etwas ganz anderes probieren?

Haben Sie schon einmal davon geträumt auf der Bühne zu stehen und den Beifall eines begeisterten Publikums zu hören?

Können Sie sich vorstellen, mit Singen Ihre eigene Stimmung zu heben?

Wäre Ihre Familie/Partnerin stolz auf Sie, wenn Sie sich am Dienstagabend dem frohen Gesang widmen würden?

3 x JA Sie haben den Sängertest bestanden und werden keine Schwierigkeiten haben, sich in unserem Kreise wohl zu fühlen.

5 x JA Sie sind ein Glückspilz! Sie lieben das kulturelle und soziale Leben, und es ist unverantwortlich, wenn Sie bei uns nicht mitsingen!

~~Haben Sie den Sängertest bestanden?~~ Wunderbar, dann sehen wir uns hoffentlich am kommenden Dienstag um 19.30 Uhr in der Alten Schule in Fischbach!

Haben Sie weniger als 3 Fragen mit Ja beantwortet? Dann schätzen wir Sie auf jeden Fall als förderndes Mitglied und als Besucher unserer Aufführungen.

PROMINENTE MITGLIEDER



Der Männerchor Liederkranz Fischbach ist glücklich und stolz, Martin Herzog zu seinen Mitgliedern zählen zu dürfen.

Nebenstehende „Forderungen“, die er mit seinem Aufnahmeantrag verbunden hat, können wir zu unserem großen Bedauern leider nur selten erfüllen.

Beim Ständchen des Chores anlässlich seines 70. Geburtstags hat Martin Herzog aber kräftig mitgesungen und er hat bei dieser Gelegenheit aus dem Stegreif ein flammendes Plädoyer für den Männerchorgesang gehalten, aus dem seine Leidenschaft für das Singen erkennbar war.

Das hat uns sehr gefreut und wir danken an dieser Stelle dafür.



Kirchenkonzert zum 75 jährigen Jubiläum in St. Magnus, Fischbach



**Männerchor Liederkranz Fischbach,
mit seinem Solisten**

Musikalischer Leiter: Erich Hörmann



ZDF-Chor Mainz, mit seinen Solisten

Musikalischer Leiter: Franz-Jürgen Dieter, Musikdirektor FDB

**Samstag, 11. August 2007
um 20:00 Uhr**

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Einlass: 19:30 Uhr

Wie, bitte, produziert man eine CD ?

„Was, eine CD wollt ihr produzieren? -ihr habt Mut“! war die Meinung vieler.

Ja, Mut hatten wir, meine Damen und Herren, und den braucht man auch, will man ein solches Unternehmen angehen. Auch als Laienchor wird man verglichen mit den sogenannten „Profis“, und die immer mehr verfeinerte Aufnahmetechnik verzeiht nichts. Aber gerade auch mit ihr lässt sich so mancher Schönheitsfehler im Studio noch korrigieren.

Durch Presse, Funk und Fernsehen gingen in den letzten Monaten Berichte über die verkrustete Welt der Männerchöre, die in den letzten Zügen lägen und zum Sterben verurteilt seien. Aufgeschreckt durch solche Meldungen, regte sich Widerstand im deutschen Chorwesen, und viele Chöre zeigten sich verstärkt in der Öffentlichkeit mit hervorragenden Konzerten und suchten neue Wege, von diesem Negativ-Image wegzukommen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei natürlich auch ein ansprechendes Repertoire.

Durch die vielen Auslandsreisen in den letzten Jahren erarbeitete sich der Männerchor Fischbach ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm, und so war es nur eine logische Folge, einen Teil dieses Repertoires auf einem Tonträger festzuhalten. Bestärkt wurden wir darin vor allem auch durch die häufige Nachfrage der Zuhörer und vor

allem unserer treuen Fans, ob wir denn nicht eine Cassette oder CD zu verkaufen hätten.

Nach der Rückkehr von unserer letzten Reise durch Andalusien, dem sonnigen Süden Spaniens, Pfingsten 1995, wagten wir den Schritt. Nachdem ein Großteil der Sänger sich für diese CD-Aufnahme entschieden hatte, standen Vorstand und Chorleiter vor der Frage:

„Wie, bitte, produziert man eine CD“?

Ein Tonstudio musste gefunden werden, Aufnahmeort und -termin mussten festgelegt werden, eine Kostenrechnung musste erstellt werden. Parallel dazu ging es an die Verfeinerung der aufzunehmenden Titel in vielen langen und anstrengenden Proben.

Dann kam der 29. Dezember 1995! Erwartungsvoll einerseits, mit gemischten Gefühlen andererseits, trafen sich alle Beteiligten in der Aula von Schloß Hershberg in Immenstaad, wo die aus Ludwigsburg angereisten Tonmeister vom renommierten Tonstudio Bauer bereits die Mikrofone aufgebaut und die Aula in ein Tonstudio umfunktioniert hatten. Alle wussten, die folgenden zwei Tage würden kein Honigschlecken sein, sollten doch in diesem Zeitraum 19 (!) Titel, teils a capella, teils mit Klavierbegleitung oder mit dem Bassolisten, Klavier und Chor zusammen, aufgenommen

werden.

„**Take 1 - Marina - Band läuft**“ klang die Stimme des Tonmeisters aus dem Lautsprecher. Der Dirigent in Filzpantoffeln, zur besseren Schalldämpfung seiner teilweise heftigen Beinarbeit, gab den Einsatz, und los ging's. Konzentriert sangen die 55 Männer und verharrten nach Beendigung des Liedes in atemloser Stille, bis aus dem Lautsprecher die Stimme des Tonmeisters erklang: „Das war schon ganz hervorragend, meine Herren, **aber** ..., ich möchte den 2. Teil noch einmal haben“. Wie oft hörten wir dieses „..., **aber**“ bis wir endlich mit Erleichterung die Worte: „Danke meine Herren, das war's“ hören durften.

Das Ergebnis aus zwei Tagen harter Arbeit bei voller Konzentration von allen Beteiligten haben Sie in Händen, meine Damen und Herren, wenn Sie nachher diese CD kaufen. Für alle Beteiligten waren es aber auch zwei Tage intensiv erlebter Gemeinschaft in angenehmer Umgebung und bei bester Verpflegung durch das Haus Hershberg.

Spuren der Erschöpfung ließen sich am Ende der Aufnahmen nicht verleugnen, aber alle waren der Meinung, durch die Annahme dieser Herausforderung viel gewonnen zu haben, musikalisch wie menschlich!

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz besonders bei



den Sängern bedanken, die bei bester Laune alle Strapazen auf sich genommen haben. Bedanken möchte ich mich aber auch bei Peter Strecker, dem Bass-Solisten und Peter Haas, dem Pianisten. Beide haben wesentlich zum Zustandekommen der CD beigetragen.

Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Sie durch Ihr Erscheinen Interesse an unserer Chorarbeit zeigen, wünsche ich viel Freude beim Anhören unserer CD. Sie gliedert sich in drei musikalische Bereiche: Spiri-

tuals und Gospels, Internationale Folklore und Geistliche Werke.

(aus der Ansprache unseres Dirigenten Erich Hörmann anlässlich der Vorstellung unserer 1. CD „Es klingt ein Lied“ am 3. März 1996 im GZH Friedrichshafen).

Opernchöre sind zu hören auf unserer 2. CD „OPER, MUSICAL, EVERGREENS, FILMMUSIK“ mit Live-Mitschnitten aus unseren Konzerten.

Noch sind beide CD's in begrenzter Stückzahl vorrätig und

können käuflich erworben werden.

Bereits in 1989 und 1992 hat der Chor Aufnahmen auf Tonträgern (Musikkassetten) gemacht. Siehe nächste Seite!



CD 01



MC 01 Live-Mitschnitt des Konzerts
vom 05.09.92 im GZH

MC 02 Musikalischer Gruß als
Mitbringsel für USA/Kanada 1989



CD 02



UNSER FRAUEN UND UNSERE FANS

Ein Lob auf die Liederkrantz-Frauen!

„Hinter jedem starken Sänger steht eine starke Frau“, können wir abgewandelt und aus Überzeugung sagen. Was wäre auch der „Liederkrantz“ ohne seine Sängerfrauen? Bei allen öffentlichen Auftritten, Festlichkeiten sind sie unentbehrlich und tragen wesentlich zum Erfolg unseres Chores bei. Zu nennen ist hier vor allem die Hilfe bei Wald- und Seehäsenfesten, die Mitgestaltung unserer Familienfeste und Unterstützung bei den Gelegenheiten, bei denen der Liederkrantz Gastgeber ist oder sich öffentlich präsentieren muss. Dafür und für das uns entgegen ge-



brachte Verständnis sei auch an dieser Stelle **ein ganz großes und herzliches Dankeschön** gesagt. Dass uns unsere Frauen auch auf Reisen gerne begleiten, freut uns ganz besonders.

Hildegard Huber schreibt uns

Seitdem ich wieder an den Bodensee zurück gekommen bin, lösen Veranstaltungen des Liederkrantz Fischbach bei mir, die ich auch das Glück hatte, vier große Reisen mit dem Chor zu machen (1993 nach Irland, 1998 nach Paris und seine Umgebung, 2001 nach Portugal und zuletzt

2004 nach Russland), obwohl ich schon etwas älter als der Chor bin, noch immer unvermindert große Begeisterung bei mir aus!

So versuche ich auch, bei jedem öffentlichen Auftreten, sei es in der Kirche, beim Frühlingsfest, alle paar Jahre beim Konzert im Graf-Zeppelin-Haus oder „nur“ an der Konzertmuschel, ebenso in Fischbach, auch beim Waldfest, sowie beim Weihnachtsmarkt in Friedrichshafen, immer mit dabei zu sein.

75 Jahre sind eine lange Zeit – ein Menschenalter! Viele, die einmal mitgesungen haben, sind nicht mehr! Sie sind jedoch nicht vergessen!

Wie viele „Ständchen“ zu Geburtstagen usw. der Chor schon „bewältigt“ hat, lässt sich wohl kaum noch zählen. Auch ich bekam eines zu meinem 75. Geburtstag, trotz Schneetreibens, geschenkt!

Von ganzem Herzen wünsche ich dem Liederkrantz Fischbach und seinem unermüdlichen Dirigenten zu seinem 75. Geburtstag noch viele erfolgreiche Auftritte und ebenso viele, schöne, gemeinsame Stunden!



Der Männerchor Liederkrantz Fischbach mit seinem Dirigenten Erich Hörmann



beim Fototermin am 27. Januar 2007 im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen



Tenor 1

auf dem Foto fehlt Karl Hörmann

Adolf Rössler
 Jürgen Dörge Ernst Stetter Alfred Hornikel
 Wolfgang Keser Rudolf Schmidt Dieter Henseler Paul Schmidt



Tenor 2

Erich Müller Wolfgang Güllmann
 Meinrad Hengge Harald Venus Anton Auer Horst Kozima
 Franz Pfeifer Hermann Nusser Robert Ringer Klaus Thieme

Bass 1



Peter Friedl Ralph Henseler Alfred Krämer
 Reinhard Obert Alfred Wocher Carl-Christian Etzler
 Roland Heinle Hermann Vöhringer Hugo Wurz Manfred Huber

Bass 2

auf dem Foto fehlt Peter Stecker



Hermann Baumgartner Roland Phillipp
 Wolfgang Thum Helmut Ardelt Walter Dezelak
 Reinhold Klaiber Jakob Winterhalter Hubert Wiest Harald Stotz

SÄNGER ERZÄHLEN, WIE SIE ZUM „LIEDERKRANZ“ KAMEN

Hermann Baumgartner erzählt

Schon in meiner Kinderzeit, kurz nach dem 2. Weltkrieg, war in unserem Hause ein reges Kommen und Gehen von Sängerkollegen und Sängerfrauen. Es wurden Besprechungen, Proben und gemütliche Treffs abgehalten, bei welchen das Vereinsgeschehen des Liederkranzes im Mittelpunkt stand.

Warum das so war! Mein Vater war schon seit Jahren 1. Vorsitzender des Männerchores. Damit war die ganze Familie eingespannt wo immer es nötig war. Bei kurzfristig anberaumten Terminen, wie Ständchen, Sonderproben und dergleichen, war ich Derjenige, welcher per Fahrrad in Fischbach, Manzell und Spaltenstein die Sänger zu benachrichtigen hatte (Telefon hatte in damaliger Zeit kaum jemand).

Ich wurde dann auch oft beauftragt, bei Ständchen für die nötige Beleuchtung zu sorgen. Mit einer Bohnenstange und an der Spitze angebundener 100 Watt Glühbirne stand ich dann mitten im Chor um die Noten auszuleuchten.

Bei Sängerfesten, die zu dieser Zeit noch relativ häufig waren, habe ich als so genannter „Täfelesbue“ ein Schild mit dem Namen unseres Chores bei den Umzügen vorne weg getragen. Ich erinnere mich noch gut an den Plastikfisch, welcher oben über der Tafel angebracht war

um jedem klar zu machen, dass wir von Fischbach sind.

Bei den ersten Faschingsumzügen in Fischbach, bei denen der Männerchor stets teilnahm, durfte ich dann auch einmal schon am Steuer eines Autos sitzen. Es war dies ein Dreirad-Lieferwagen von Gottfried Rebstein, welcher mit anderen Sängern auf der Ladefläche für Stimmung sorgte.

Zu dieser Zeit war Hans Schall - wohnhaft in Ravensburg - der Chorleiter des Männerchores. Er kam jeden Dienstagnachmittag per Zug von RV nach Manzell, stieg am dortigen Bahnhof aus und kam zu uns nach Hause in die Linzgaustrasse. Das hieß dann für mich, mein Zimmer zu räumen und oben unterm Dachjuchee zu schlafen. Er und mein Vater gingen dann gemeinsam nach Fischbach in die Probe. Die Heimkehr nach der Singstunde war erfahrungsgemäß spät in der Nacht bzw. früh am Morgen, so dass für Herrn Schall nur eine kurze Nachtruhe blieb, bevor er wieder den Zug nach Ravensburg bestieg.

Bei solchen Kinderjahren, mit engstem Kontakt zu den Geschehnissen im Männerchor, war der Schritt zum aktiven Sänger beim ersten Anzeichen des Stimmbruches unausweichlich. Mit gerade einmal 15 Jahren habe ich als jüngster Sänger des Chores im 2. Bass meine Sängerkarriere begonnen. Meine

erste Singstunde im Gasthaus Traube war auch die erste Probenstunde unseres damals neu verpflichteten Chorleiters Willibald Görl, welcher Hans Schall, der viele Jahre Chorleiter war, altershalber ablöste.

Schon kurz nach meinem Eintritt wurde ich von dem damals ältesten Sänger des Vereines gebeten mit Ihm zusammen ein Bild zu machen. Er, der Älteste, mit mir als dem jüngsten Sänger, wollte das Bild dem Verein zur Erinnerung schenken. Wir gingen gemeinsam zu Foto Scheffel und wurden vom Meister selbst fotografiert. Dieser ältere Sänger war der allseits sehr beliebte Hans Schales - er war damals 75 Jahre alt.

In der Zeit zwischen 1955 -60 kamen sehr viele junge Sänger zum Chor, die teilweise heute



noch aktiv dabei sind. Das führte dann sogar dazu, dass ein Jugendwart ernannt wurde, welcher sich speziell auch nach den Singstunden um die jungen Sänger kümmerte. Es war dies unser unvergessener Werner Schlüter.

Wie viele andere auch, konnte ich während meiner beruflichen Fort- und Weiterbildung längere Zeit nicht an den Proben teilnehmen. Durch meinen Vater war ich jedoch immer über das Geschehen im Chor informiert und habe den Kontakt nie verloren. Als ich dann wieder vorwiegend hier arbeitete, war der Weg zu Singstunde beinahe eine Selbstverständlichkeit.

Einen hohen Stellenwert besitzt unter uns Sängern der Sängerkrug. Bei einer 100% igen Anwesenheit bei den Proben und allen offiziellen Anlässen des Chores erhält der Sänger den Sängerkrug. Das ist ein vom Verein gestifteter Pokal, der bei der Übergabe mit Wein gefüllt wird. Gleich im ersten Jahr als Ruheständler konnte ich einen Probenbesuch von 100% erreichen, was mir den begehrten „Sängerkrug“ einbrachte, worüber ich mich sehr freute. Es war mir in all den vergangenen Jahren meiner Zugehörigkeit nicht gelungen einmal alle Termine wahr zu nehmen.

Im Dezember 2005 wurde ich vom Deutschen Sängerbund für 50 Jahre Singen im Chor ausgezeichnet und hoffe, so lange mir das Singen solche Freude macht, dem noch einige Jahre hinzufügen zu können.

Erst heute ist mir bewusst, welche positive Auswirkung das wöchentliche Singen auf einen Menschen hat. Speziell im stressgeplagten Arbeitsleben sind die Singstunden eine Zeit des totalen Abschaltens von allem Anderen.

Dieses wiederum macht den Geist frei und hat eine äußerst positive Wirkung auf das mentale Wohlbefinden. Gerade Menschen die glauben, für nichts genug Zeit haben, können sich durch das Singen zu einer gewissen inneren Ruhe bringen. Also genau das, was alle suchen.

Reinhard Obert erzählt

Mein Vater war schon vor dem Krieg Sänger im Männergesangsverein Liederkranz Fischbach und so brachte ihm der Chor im Oktober 1955 zu seinem 50. Geburtstag das obligatorische Ständchen. Bei dieser Gelegenheit forderte Fritz Baumgartner in seiner Gratulationsansprache meinen Vater mit den folgenden Worten heraus: „Lieber Konrad, wenn du selbst zum aktiven Singen den Ranken nicht mehr bekommst, so schick' doch als Ersatz deine drei Jungens zu uns in den Männerchor.“ Die Zeit für einen Neuanfang sei günstig, da nach dem Weggang von Dirigent Hans Schall und der Verpflichtung von Willibald Görl ein neuer Berufsmusiker den Männerchor übernehmen würde.

Als der älteste von uns Brüdern hatte ich gerade bei der ZF meine Facharbeiterprüfung als Werkzeugmacher abgelegt und so hatte ich Zeit und Lust, in den damals 80 Sängern zählenden gewaltigen Männerchor einzutreten. Mit dem gesungenen Sängerspruch „Jugendfrisch – harmlos rein – soll unser Lied und Leben sein“ wurde ich aufgenommen,

und es wurde mir ein Sängerpate beigelegt. Nach meiner Stimmlage setzte man mich mitten unter die Sänger des 1. Bass.

Vor meinem Eintritt in den Männerchor hatte ich schon in der Jungkölpsgruppe unter Manfred Oberschelp gesungen, heute singe ich noch in der Männerchola und im Kirchenchor St. Magnus in Fischbach – so bin ich wohl ein Sänger mit Leib und Seele.

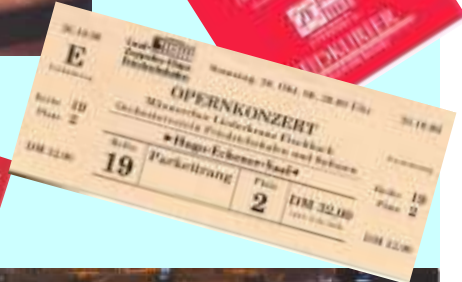
Im Jahre 2005 erhielt ich vom Deutschen Sängerbund die Ehrung für 50 Jahre aktiven Singens und obwohl ich in all' den Jahren lediglich durch die Zeit bei der Bundeswehr und wenige längere Geschäftsreisen Unterbrechungen hatte, ist es mir bisher nicht gelungen, den Sängerkrug für 95% Probenbesuch zu erhalten. Zu sehr hat mich mein zeitgleiches Engagement in Kölpsfamilie Fischbach, Pfarrgemeinde, Skiclub Schnetzenhausen, Leichtathletik im TSV usw. immer wieder daran gehindert.

Mit Hermann Baumgartner bin ich heute der dienstälteste Sänger im Männerchor Liederkranz Fischbach.

UNSERE KONZERTE

- 21.06.1952 Jubiläumskonzert „20 Jahre MGV Fischbach“ mit dem Stadtorchester Friedrichshafen
- 17.03.1962 Opernkonzert mit dem Orchesterverein Friedrichshafen
- 04.12.1965 Chor- und Orchesterkonzert mit dem Stadtorchester Friedrichshafen
- 27.04.1968 Chor- und Orchesterkonzert mit der Orchestervereinigung Markdorf
- 15.11.1969 Konzert mit dem ZF Blas- und Streichorchester Friedrichshafen
- 08.06.1970 Chor- und Orchesterkonzert mit den Budapester Sinfonikern
- 29.04.1972 Jubiläumskonzert „40 Jahre MGV Fischbach“ mit dem Schwäbischen Sinfonieorchester Reutling.
- 25.09.1977 Konzert und Messe in St. Dié/Frankreich
- 08.05.1982 Jubiläumskonzert „50 Jahre MGV Fischbach“ mit dem Orchesterverein Friedrichshafen und den Kirchenchören von Fischbach, Kluftern und Markdorf
- 11.10.1986 Herbstkonzert mit dem Deutsch-Kanadischen Männerchor Calgary
- 29.07.1989 Chorkonzert im ICC Performing Arts Center in Peoria/USA
- 06.08.1989 Chorkonzert in Calgary/Kanada
- 06.05.1991 Gemeinschaftskonzert mit dem Bela Bartok-Chor in Budapest/Ungarn
- 05.09.1992 Jubiläumskonzert „60 Jahre MGV Fischbach“
1. Opernkonzert mit dem Orchesterverein Friedrichshafen im GZH Friedrichshafen
- 29.05.1993 Kirchenkonzert im der „St. Patrick’s Cathedral“ in Dublin/Irland
- 02.06.1993 Opernkonzert im Opernhaus in Cork/Irland
- 08.07.1993 Fernsehaufnahmen für die ZDF-Sendung „Drei Länder - Ein See“
- 27.05.1995 Kirchenkonzert in der Basilika „San Juan de Dios“ in Granada/Spanien
- 30.05.1995 Kirchenkonzert in der Kirche „Iglesia de Santa Cruz“ in Sevilla/Spanien
- 30.12.1995 CD-Aufnahme „Es klingt ein Lied“ im Schloß Hersberg, Immenstaad
- 26.10.1996 2. Opernkonzert mit dem Orchesterverein im GZH Friedrichshafen
- 24.08.1997 Kirchenkonzert in der Stiftskirche Göttweig/Österreich
- 04.07.1998 Konzert mit „Melodien aus Film und Musical“ zusammen mit einer Band im GZH Friedrichshafen
- 04.09.1998 Konzert in der Kirche „Eglise de la Norville“ in Norville/Frankreich

- 05.09.1998 Konzert in der Basilika „Basilique de Longpont“ in Longpont/Frankreich
- 06.09.1998 Kirchenkonzert in der Kathedrale in Chartres/Frankreich
- 26.06.1999 Life-Fernsehaufnahmen für die Sendung „see tv Stadel“ auf der „MS Überlingen“
- 16.10.1999 Konzert unter dem Motto „Lieder der Welt“ aus unseren erfolgreichsten Konzerten in der Festhalle Fischbach
- 25.06.2000 Konzert unter dem Titel „Mit Musik geht alles besser“ auf der der Landesgartenschau, Singen
- 27.10.2000 Konzert unter dem Motto „Wir machen Musik“ mit der Bigband und dem Elternchor des Karl-Maybach-Gymnasiums im GZH Friedrichshafen
- 30.06.2001 Konzert im GZH Friedrichshafen im Rahmen des Internationalen Bodensee-Chorfestes
- 21.08.2001 Konzert in der Klosterkirche „Santa Maria da Vitória“, in Batalha/Portugal
- 23.08.2001 Konzert im Spiegelsaal des „Palacio Foz“, in Lissabon/Portugal
- 02.12.2001 Adventskonzert in der Kirche „St. Johannes“ zusammen mit dem Kirchenchor Ailingen
- 08.09.2002 Konzert im Bauernhaus-Museum Wolfegg, zum „Tag der Chöre“
- 02.11.2002 Konzert unter dem Titel „Von geselligen Menschen und einem Lügenbaron“ zusammen mit Elmar Gunsch als Erzähler und Musikern im GZH Friedrichshafen - „70 Jahre Männerchor Liederkrantz Fischbach“
- 29.05.2003 Konzert in der Festhalle4 Fischbach mit dem Männerchor „Germania“ Opladen 1905 e.V.
- 19.10.2003 Kirchenkonzert in „St. Magnus“, Fischbach zu Gunsten der Kindergärten beider Konfessionen
- 09.08.2004 Konzert in der Kirche „Gottesmutter Lurds koy“, in St. Petersburg/Russland
- 12.08.2004 Konzerte auf MS „Krasin“ auf der Fahrt von St. Petersburg nach Moskau/Russland
- 23.10.2005 Kirchenkonzert in „St. Magnus“, Fischbach zu Gunsten der Kindergärten beider Konfessionen
- 03.12.2005 Kirchenkonzert in „St. Georg“, Bermatingen zu Gunsten der Kindergärten beider Konfessionen
- 25.03.2006 Frühjahrs-Konzert mit dem Harmonika-Club Friedrichshafen im GZH Friedrichshafen
- 17.03.2007 Jubiläumskonzert im GZH Friedrichshafen „75 Jahre Männerchor Liederkrantz Fischbach“ „Klassisch-Heiter ...und fröhlich geht es weiter“ mit dem OSG Männerchor, Solisten und Musikern



UNSERE REISEN UND AUSFLÜGE

vom	bis		Reiseziel	Dauer
01.08.	02.08.	1936	Füssen/Allgäu	2
13.06.	13.06.	1937	Triberg/Schwarzwald	1
29.03.	30.03.	1941	ÖSTERREICH , Alberschwende/Bregenzerwald	2
23.07.	24.07.	1949	Göggingen	2
12.09.	13.09.	1953	SCHWEIZ	2
17.09.	18.09.	1955	ITALIEN , Meran	2
14.09.	14.09.	1957	ÖSTERREICH , Galtür/Paznauntal	1
29.08.	30.08.	1959	Pforzheim	2
02.09.	02.09.	1961	LIECHTENSTEIN	1
31.08.	01.09.	1963	Schopfheim/Schwarzwald	2
04.09.	05.09.	1965	ÖSTERREICH , Innsbruck	2
31.08.	01.09.	1968	Oberammergau	2
29.08.	30.08.	1970	St. Goarshausen/Rhein	2
24.09.	24.09.	1972	SCHWEIZ , Schaffhausen	1
15.09.	16.09.	1973	Pforzheim	2
05.09.	09.09.	1975	ÖSTERREICH , Wien	5
10.10.	10.10.	1976	Donautal	1
24.09.	26.09.	1977	FRANKREICH , St. Dié	3
29.09.	01.10.	1979	Fränkische Schweiz, Fichtelgebirge	3
18.09.	20.09.	1981	Hamburg	3

vom	bis		Reiseziel	Dauer
09.09.	11.09.	1983	ÖSTERREICH , Salzkammergut	3
13.09.	15.09.	1985	Frankenland, Rothenburg o.d. Tauber	3
01.05.	03.05.	1987	Bayerischer Wald, Passau	3
27.07.	12.08.	1989	USA/CANADA , Peoria, Vancouver, Calgary, Toronto	17
28.04.	29.04.	1990	Kaiserstuhl	2
04.05.	09.05.	1991	UNGARN , Budapest	6
15.05.	17.05.	1992	ÖSTERREICH , Lermoos, Garmisch-Partenkirchen	3
28.05.	04.06.	1993	IRLAND , Dublin, Limmerick, Galway, Cork	8
02.09.	04.09.	1994	ÖSTERREICH , Friedrichshafner Hütte/Paznauntal	3
26.05.	02.06.	1995	SPANIEN , Granada, Sevilla, Marbella	8
21.06.	23.06.	1996	Probenwochenende in Ochsenhausen	3
21.08.	25.08.	1997	ÖSTERREICH , Krems/Wachau	5
03.09.	08.09.	1998	FRANKREICH , Paris, Norville, Longpont	6
01.08.	01.08.	1999	Stuttgart	1
25.06.	25.06.	2000	Singen Landesgartenschau, Aktionsbühne	1
19.08.	26.08.	2001	PORTUGAL , Faro, Evora, Coimbra, Lissabon	8
11.05.	11.05.	2002	SCHWEIZ , Basel	1
28.06.	29.06.	2003	Sinsheim und Silchermuseum in Schnaidt	2
08.08.	17.08.	2004	RUSSLAND , Petersburg, Moskau	10
10.07.	10.07.	2005	Wolfegg, Tag der Chöre	1
04.08.	07.08.	2006	Trier, Luxemburg, Mettlach Saarschleife	4



USA/Peoria



Österreich/Friedrichshafener Hütte



Irland/Dublin



Ungarn/Budapest, Fischerbastei



Spanien/Granada, Alhambra



Frankreich/Chartres, Kathedrale



Portugal/Sintra



Russland/Moskau, MS Leonid Krasin

WALDFEST und SEEHASENFEST

Das 1. Liederkranz Waldfest fand - wie weiter vorn in der Vereinsgeschichte zu lesen ist - bereits am 4. August 1935 nicht wie geplant auf dem Fildenzplatz, sondern im Waldhorn in Manzell statt. Es sollten viele erfolgreiche Waldfeste folgen, die sicherlich ihren nicht unerheblichen Beitrag zur gesellschaftlichen und auch touristischen Entwicklung Fischbachs beigetragen haben. Für den Verein trugen sie wesentlich zur Finanzierung der Ausgaben bei. Der Männergesangsverein Liederkranz wurde als reicher Verein von anderen Fischbacher Vereinen beneidet und es kamen schnell Gerüchte auf, die Sänger würden ihre Auslandsreisen aus diesen Geldern finanzieren - was allerdings nicht stimmte. Eine Zahl, die dem gemeinen Sänger in der Regel verborgen bleibt, sei hier jedoch einmal genannt: Der Spitzengewinn aus einem Waldfest der 70-er Jahre betrug satte 15.360,22 DM. Diese goldenen Zeiten sind heute längst vorbei. Das „Liederkranz-Waldfest“ gibt es seit 2006 nicht mehr. Das hat verschiedene Gründe:

1. Es gibt zu viele nachgeahmte und gleichgeartete Festen, die sich bereits im zweiten Jahr traditionell nennen und vom Kuchen abhaben wollen.
2. Aus dem vorgenannten Grund fällt bei diesen Veranstaltungen kein Gewinn mehr ab, im Gegenteil zahlt der Verein drauf. Gegen eine durchaus plausib-

le Durchführung als Imagepflege für den Verein spricht der folgende Grund.

3. Wir haben zu wenige geeignete und willige Mitglieder, die den immensen Aufwand schultern können.

So müssen wir in Erinnerungen schwelgen.

Paul Kopf erzählt

„Als ich in den Liederkranz eintrat, war das Waldfest schon eine fest installierte Sache. Überhaupt, der Liederkranz hatte schon früh nach dem Kriege damit auf dem Fildenzplatz begonnen, als andere Vereine noch lange nicht daran dachten, ähnliche Veranstaltungen zu machen. So wurde das Waldfest eine Legende, die das Publikum von weit her anzog, selbst in Urlaubsplänen von Touristen soll es berücksichtigt worden sein. Erwähnt sei auch, dass manche der Waldfestaktivisten ihren Urlaub für den Einsatz dort verwandten.

Das Waldfesttreiben begann recht bescheiden mit Bierauschank und Würstelverkauf. Die Schankeinrichtung war von der versorgenden Brauerei geliehen und die Würstelzubereitung fand am Anfang sogar unter freiem Himmel statt. Das Fest ging immer über ein Wochenende. Am Freitagabend war der Anstich (das „Hockede“, ohne Kapelle!), am Samstag lief das Geschäft von 17 Uhr bis meist 2 Uhr in der Frühe und am Sonntag von 10

Uhr bis Mitternacht.

Meist spielte das Wetter gut mit. Sehr selten gab es extremen Regen, dann versuchte man durch eine Nachfeier am folgenden Mittwoch, den Verlust wieder einzuspielen. Zur Werbung fuhr dann der Rütth-Schorsch mit dem Megafon lautstark durch Fischbach.

Rege Bautätigkeit begann beim Verein. Der Würstelstand bekam eine Leichtbaubude und ein eigener Bierausschank wurde konstruiert. Schon in den 50-er Jahren folgte ein Schießstand. Am Ende jenes Jahrzehnts umzäunte man den Festplatz, besonders um ihn etwas von widrigen Winden vom See her zu schützen, aber natürlich auch zum Nutzen des Gemeinschaftsgefühles oder, wenn man so will, der Heimeligkeit.

Über einige Jahre gab es von Jahr zu Jahr neue zusätzliche Einrichtungen. Eine gewisse Neugier entwickelte sich bei den Waldfestbesuchern darüber, was unsern Werkern so alles eingefallen war. Das Waldcafé' gesellte sich dazu. Es stand gleich zu Anfang an dem Platz, wo es bis zum letzten Waldfest zu finden war. Neben dem Café' tauchte später nach Westen hin ein blumen geschmückter Torbogen auf, der den Einlass auf den Festplatz markierte. Ein Weinstand folgte in den 60-er Jahren. Gottfried Rebstein mit seiner Werkstatt und der alte Winterhalter sind als wichtige Eckpfeiler der Werker aus dieser Zeit in

Erinnerung geblieben.

Ein Schwarzwaldhaus mit Wassermühle kam hinzu, da gingen Spirituosen über den Tisch. Die Frittenproduktion hielt ihren Einzug und der Grillhähnchenverkauf. Hier wäre als antreibende Kraft Max Behr zu nennen. Zunächst begnügte man sich mit einem Grill. Da gab es unendliche Schlangen. Um die Geduld des Publikums nicht zu sehr zu strapazieren, wurde ein zweiter beschafft. Das kostete natürlich Investitionen. Das rief geradezu nach einer Beteiligung am Seehasenfest mit einem Hähnchenstand.

Es gab aber noch einen zweiten Grund für die aktive Teilnahme am Seehasenfest: Für die wachsende Menge von Waldfestrequisiten wurde eine zentrale Behausung benötigt. Das Einlagern bei Sängern und Bauern der Umgebung – hier fällt der Name Speth – wurde schwierig. Da hatte man sich dann entschlossen, einen Schuppen zu bauen, und auch dafür wurde zusätzliches Geld benötigt. Um die Lust an diesem zusätzlichen Engagement zu unterstützen, bekamen die Verkaufsmannschaften ein wenig von dem eingenommenen Geld ab. Das ging solange gut, bis Gesetze und Finanzbehörden solches mit Nachteilen für den Verein unterbanden. Übrigens, auch für die Transporte der Requisiten zu den Festplätzen nutzte man die Hilfe von Bauern. Aus früherer Zeit ist z.B. der Obstbauer Müller in Erinnerung geblieben.

Andere Einrichtungen waren inmitten des Fildenzplatzes ein Tanzboden, über dem sich ein

Kronleuchter drehte. Für die zunehmend umfangreichere Elektrik wurde ein Schalthäuschen nötig, dazu gehörten die Namen Georg Rüth und Heinrich Bünten. Ende der 80-er oder vielleicht auch erst Anfang der 90-er Jahre gab es die Bar, die von damals noch jungen Sängerfrauen geführt wurde. Frau Woher ist hier besonders zu erwähnen. Die Konstruktion des Standes war von Max Behr entworfen und die Bedachung von Klaus Thieme, aber so ganz sicher bin ich mir bei den Jahreszahlen nicht.

Mittlerweile begannen auch andere Vereine auf dem Fildenzplatz ihre Sommerfeste durchzuführen, der Musikverein und der TSV und auch landein entwickelten sich ähnliche Veranstaltungen. Kurz, es entstand Konkurrenz. Das Angebot für das Publikum wurde größer, aber nicht die aufbauende Mannschaft. Bauten, die zu schwierig beim Aufbau waren, wurden aufgegeben, so der Torbogen und das Schwarzwaldhaus, auch der eigene Bierstand, dafür wurde der komfortablere Brauereistand gemietet. Es kamen aber andere Stände hinzu. Irgendwann hielt das Rettichhaus Einzug und auch ein Kassenhäuschen. Der Tanzboden wurde aufgegeben, die städtische Musikbühne durch eine Eigenkonstruktion ersetzt.

Was hat sich in der Zwischenzeit geändert? Am deutlichsten die Preise: Die halben Hähnchen kosteten mal 1.50 DM, heute wohl das Fünffache. Beim Schoppen Wein ist die Steigerung mit wenig mehr als dem Zweifachen geringer ausgefallen.“

Zum Schluss des Gesprächs erwähnte Herr Kopf so nebenbei, aber doch mit einem verschmitzten Lächeln, dass er nun schon 87 wäre. Er erfreut sich dabei offenbar bester Gesundheit. Der Chronist freut sich, mit ihm in solch einem Befinden gesprochen zu haben. Das letzte Wort des Befragten war dann auch: „Es war schön, einmal über alte Zeiten sprechen zu können!“

befragt von C.C. Etzler

Max Behr erzählt

„Irgendwann Anfang der 60-er Jahre wurde in der Vorstandschaft der Bau einer Hähnchenhütte beschlossen, welche man dann als sogenannte „Witwe-Bolte-Hütte“ baute.

Passives Mitglied Franz Rehm, der Sohn des Gründungsmitglieds und langjährigen Vorstands Stefan Rehm, kam damals regelmäßig auf die Liederkranz-Waldfeste und hatte wohl 1963 die Idee, die Hähnchen in Zukunft zu grillen, statt sie wie bisher lediglich zu frittieren.

Durch seine Beziehungen zum Betriebsleiter des „Wienerwald“ in

Stuttgart gelang es, einen dort ausgemusterten Hähnchengrill zu erstehen. Verknüpft war das mit der Bedingung, dass ein Vereinsmitglied sich in die Kunst des Hähnchengrillens nach Wienerwald-Art einweisen ließe.

So fuhr dann der Max Behr nach Stuttgart, quartierte sich bei Franz Rehm ein und erlernte die Kunst des Hähnchengrillens binnen 3 Tagen von der Pike auf. Ich bekam Einblick in das Geschäft von der Anlieferung bis zum Verkauf und sogar die streng geheime Würzmischung der Fachleute hebe ich neben dem Profi-Grill mit an den See gebracht.

Bereits beim Waldfest 1964 brachte dieses Verfahren einen solch durchschlagenden Erfolg,

dass man den Antrag stellte, mit dem Hähnchenstand auf das Seehasenfest in Friedrichshafen zu gehen. Die ersten Hähnchen wurden dann bereits 1965 auf dem Seehasenfest in Friedrichshafen mit großem Erfolg angeboten. Der legendäre Ruf der „Liederkranz-Hähnchen“ war begründet und dauert bis heute fort, obwohl sich in der Zubereitung seither vieles geändert hat. Der Einsatz erfolgte in der Anfangszeit ehrenamtlich, hauptsächlich durch Fritz Sorg jun., Georg Rüth und Max Behr, die sich im Dienst abwechselten.“

befragt von Wolfgang Güllmann

Anmerkung des Chronisten

Es soll hier nicht verschwiegen werden, dass es später auch Jahre gab, in denen sich Sänger um den Job quasi gerissen haben, als etwa im Jahr 1970 an Sänger laut Protokoll 2500,- DM Aufwandsentschädigung ausbezahlt wurden. Das ist heute längst kein Thema mehr, seit Abschaffung der Waldfeste ist jeder Sänger verpflichtet, seine Arbeitsleistung am Seehasenfest zu erbringen. Nicht zuletzt auf Grund unserer Altersstruktur ist es allerdings immer schwieriger, geeignete Mitarbeiter für die anfallenden Arbeiten aus unseren Reihen bereitzustellen.



Gebhard Enzenmüller Emil Wetzel Fritz Baumgartner



BAU DES INVENTARHAUSES

Nachdem das umfangreiche Inventar des Vereins ab 1964 nicht mehr in den Räumen der neuen Volksschule gelagert werden konnte, entschloss man sich zum Bau eines eigenen Inventarhauses hinter dem Probelokal. Der damalige OB Dr. Max Grünbeck vertrat die Ansicht, dass man „etwas Rechtes bauen“ sollte. Vertraglich wurde vereinbart, dass Grund und Boden dem „Liederkranz“ gehören sollte, so lange dieser existiert. Danach geht Grund und Boden an die Stadt zurück.



Mit einem städtischen Kostenzuschuss von 6000,- DM machten sich die Sänger im Juni 1966 an's Werk und schafften in vier Monaten und nach 2500 freiwilligen Arbeitsstunden das schier Unmögliche aus eigener Kraft.

Bei den 80 aktiven Mitgliedern ergab der Zeitaufwand rechnerisch einen Durchschnitt von 32 Stunden pro Sänger. Mit mehr als 100 Stunden haben sich damals Fritz Baumgartner, Enzenmüller, Maurer, Schneider, Steinhauser, Walter Vöhringer, Wick und Wetzler eingebracht.



Für die Festigung der Kameradschaft unter den Sängern war diese Aktion von unschätzbarem Wert und sicher ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis für die Beteiligten.

Schon am Ende des Waldfestes im August des selben Jahres konnte das Inventar an seinem neuen Lagerplatz verstaut werden.

Am 2. September 1966 haben die Männer des „Liederkranz“ den Abschluss des Bauvorhabens stolz in ihrem Probelokal gefeiert.



FAMILIENABEND, FASNET, PAPIERVERLADEN

„Wenn der „Liederkranz“ einmal im Jahr seine Mitglieder und Angehörige zu einem unterhaltsamen Familienabend einlädt, erscheint die Liederkranzfamilie so zahlreich, dass es ein Problem ist, alle im erweiterten Traubesaal unterzubringen....“, hieß es schon in der SZ vom 21. 11. 1959.

Bei diesen Gelegenheiten wurden dann Sängerehrungen vorgenommen und „ein buntes, unterhaltsa-



mes Programm dargeboten, das auch einer breiteren Öffentlichkeit würdig gewesen wäre“.

Die Teilnahme an der Fischbacher Fasnet mit immer fantasievollen Wagen und Kostümen belegen die nebenstehenden Fotos.



Erich Hörmann Peter Krämer
als „Tramps“ oder „Duo Petri“



Rekordergebnis:

28.630 kg = 2.576.70 DM

am 21. April 1975



Die Gründungsmitglieder

Rehm, Stefan	Vorstand
Fahr, Alfred	
Reiner, Gustav	
Selinka, Franz	
Eberhard, Max	
Wetzel, Emil	
Baumgartner, Fritz	
Veser, Adolf	
Schmid, Fritz	

Gründung des
Freiwilligen, Liederkreises
Eisoldbach.
16. Januar 1932.

Gründungsmitglied als Mitglied des Kreises:

1. Vorsteher: Stefan Rehm, Eisoldbach
2. Vorsteher: Alfred Fahr, Eisoldbach
- Kaplan: Gustav Reiner, Eisoldbach
- Epistelführer: Hans Klünder, Eisoldbach
1. Organist: Max Eberhard, Eisoldbach
2. Organist: E. Wetzel, Eisoldbach
3. Organist: Baumgartner Hansell
4. Organist: Adolf Veser, Eisoldbach.
- Notenwart: E. Schmid, Eisoldbach.

Epistelführer: Klünder

Die Vorstände

Rehm, Stefan	1932
Steinhart, Ezechiel	1935
Baumgartner, Fritz	1938
Zerlaut, Armin	1969
Maurer, Paul	1979
Stetter, Ernst	1980
Stotz, Harald	1986
Lutz, Dieter	1990
Müller, Erich	1996
Keser, Wolfgang	2000



Armin Zerlaut, Fr. Baumgartner, E. Steinhart, St. Rehm
1969-1979 1938-1969 1935-1938 1932-1935

Die Chorleiter

Fürst, Stefan	1932
Schmidt, Paul	1933
Schall, Hans	1935
Görl, Willibald	1956
Klapdor, Jupp	1982
Ringendahl, Christian	1984
Hörmann, Erich	1987

Die Ehrenmitglieder

Schales, Hans	13.01.1951	Huber, Karl	06.12.1997
Schall, Hans	26.11.1955 Ehrenchorleiter	Kopf, Paul	06.12.1997
Beck , Max	08.11.1958	Maurer, Paul	06.12.1997
Rehm, Stefan	08.11.1958	Reck, Adolf	06.12.1997
Feser , Adolf	25.11.1961	Rödle, Franz	06.12.1997
Baumgartner , Fritz	11.01.1969 Ehrenvorstand	Steinhauser, Josef	06.12.1997
Eberhard, Max	15.05.1982	Veit, Hans	06.12.1997
Rebstein, Karl	15.05.1982	Schlüter, Werner	18.12.1999
Rüth, Jakob	15.05.1982	Berger, Georg	11.12.2004
Frey, Erwin	06.12.1997	Behr, Max	16.12.2006

MITGLIEDERSTATISTIK

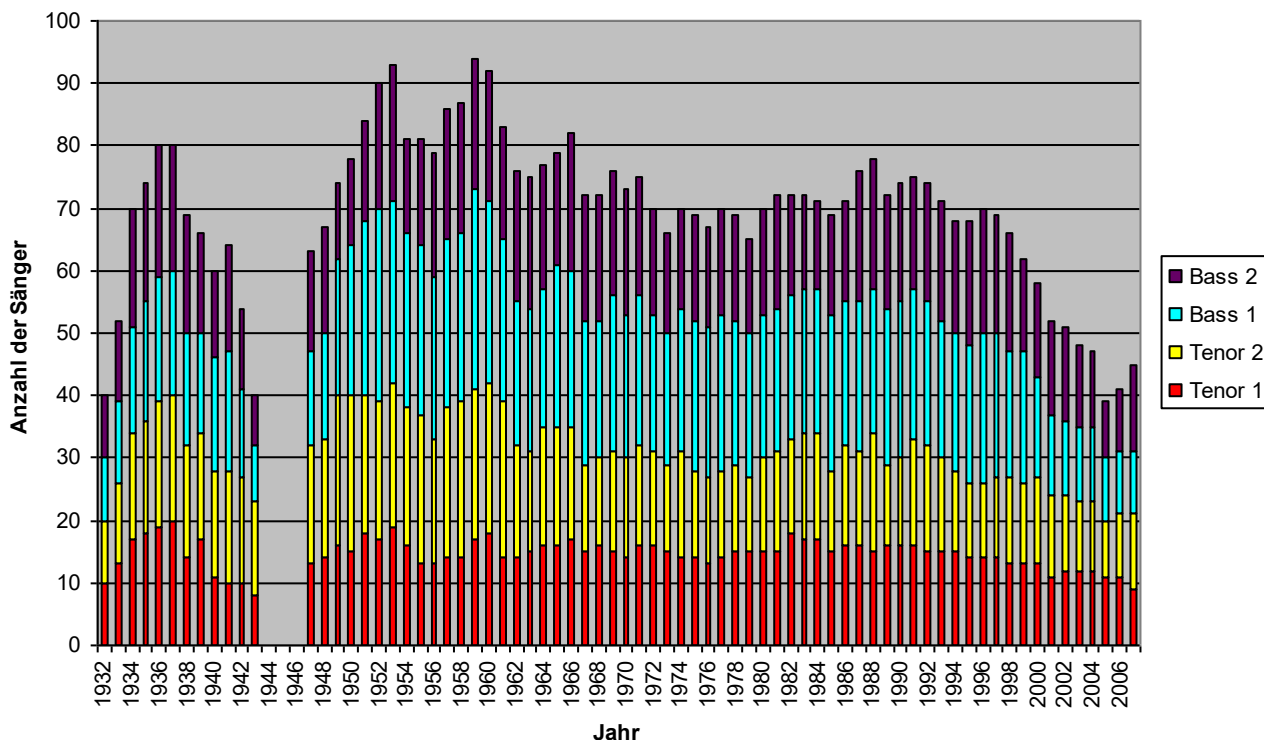
Nach den Protokollbüchern hatte in den Jahren 1952-53 mit 93 Sängern und im Jahre 1959 mit 94 aktiven Sängern der damalige Männergesangsverein Liederkranz Fischbach seine höchsten Mitgliederzahlen. Der sprunghafte Anstieg im Jahr 1934 deutet darauf hin, dass es trotz der damals bestehenden Querelen zwischen „Liederkranz“ und „Sangesfreud“ doch zu einer Art freiwilliger oder durch das System erzwungenen Vereinigung der Chöre gekommen ist.

In den Jahren 1944 bis zur Neugründung 1947 ruhte die Vereinstätigkeit, alle Vereine waren aufgelöst und mussten ihre Neugründung bei den Besatzungsmächten beantragen, was trotz frühzeitiger Bemühungen durch den damaligen Vorstand Fritz Baumgartner, erst nach über einem Jahr erfolgreich war.

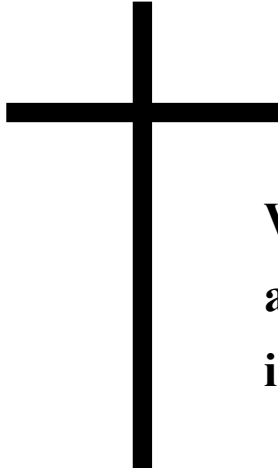
Das Einzugsgebiet des Vereins erstreckte sich durch weggezogene aber treu gebliebene Sänger zeitweise von Wasserburg im Osten bis Überlingen im Westen. Heute kommen Sänger aus Tettnang und Birmatingen.

Aktive Sänger des Männerchors Liederkranz Fischbach, 1932 - 2007

(in den Jahren 1944 - 1946 ruhte die Sangestätigkeit)



Woher / Venus



**Wir halten unsere verstorbenen
aktiven und fördernden Mitglieder
in ehrendem Angedenken**

Impressum

Herausgeber: Männerchor Liederkranz Fischbach
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Meersburger Str. 7
88048 Friedrichshafen
e-mail: webmaster@maennerchor-fischbach.de
Homepage: <http://www.maennerchor-fischbach.de>

Druck: Druckhaus Zanker, Markdorf
Auflage: 300

Titelbild und Rückseite: Vereinsfahne, die am 22. Juni 1952 in einem Festgottesdienst auf dem Fildenberg geweiht wurde.
Fotos der Fahne und Gruppenbilder im Mittelteil: Stefan Söll Friedrichshafen, www.diefotoakademie.de



Seit 75 Jahren besteht der Männerchor in Fischbach, der im Jahr 1932 als Männergesangverein Liederkrantz Fischbach gegründet wurde. Der Name Liederkrantz war damals gebräuchlich für Männerchöre. Auch hatte jeder Verein seine Fahne, die bei besonderen Anlässen gezeigt wurde. In den 50-er Jahren hat der Liederkrantz an mehreren „Fahnenweihen“ befreundeter Vereine teilgenommen.